



Protokoll der 3. Sitzung des 19. Studierendenparlaments, **10. Juni 2011**

Sitzungsleitung: Lisa, Silvia, Helge, Johannes

Beginn: 18:52 Uhr

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Tagesordnung wird p.A. beschlossen

2. Bestätigung des Protokolls der 2. Sitzung des 19. StuPa vom 12. Mai 2011

Protokoll der 2. Sitzung ohne Änderungen p.A. angenommen

3. Mitteilungen und Berichte

3.1 Mitteilungen des Präsidiums von Lisa

Das Präsidium der HU wurde aufgefordert die Satzungsänderungen bezüglich BEO und FRIV zur Genehmigung an die Senatsverwaltung weiterzuleiten. Eine Antwort liegt bisher nicht vor.

3.2 Bericht des RefRats

Publikation: Das Publikationsreferat brachte die neue HUch! 67 heraus, verteilte und verschickte sie und war neben dem allgemeinen Tagesgeschäft vor allem mit der Erstellung eines neuen HUch!-Redaktionsverteilers beschäftigt.

PM: Das Referat für Politisches Mandat und Datenschutz hat sich weiter eingearbeitet, hat Workshops vorbereitet, war bei der Landesastenkonzferenz und hat einen rassismuskritischen Workshop gemeinsam mit dem AntiRa-Referat durchgeführt, welcher in den nächsten Wochen fortgesetzt wird. Des Weiteren gab es ein Treffen mit dem Datenschutzbeauftragten der Uni zum Thema Studierendenausweis. Auch das Tagesgeschäft wurde wie immer erfolgreich gemeistert.

StuKi (Alex): Das Referat Studieren mit Kind(ern) hat sich weiterhin mit den Auswirkungen der Havarie in der Monbijoustr. 3 beschäftigt. Mittlerweile gibt es wieder Strom und warmes Wasser soll auch in den nächsten Tagen angeschlossen werden.

Das Referat hat auch an der Sitzung des Begleitkreises für den Audit familiengerichte Hochschule teilgenommen und ebenso an der Teamsitzung der Betreuerinnen des Kinderladens "Die Humbolde". Des Weiteren hat das Referat an den Planungen zur Teilnahme am Kinderfest der HU weiter gearbeitet. Das Thema sozialversicherungspflichtige studentische Beschäftigte an der HU hat das Referat besonders beschäftigt.

AntiFa: Neben dem alltäglichen Geschäft, wie dem Beantworten von E-Mails oder der Erledigung von Kleinigkeiten die im Referatsalltag als Arbeiten anfielen, hat das Referat für Antifaschismus in Zusammenarbeit mit dem Referat für Ökologie und Studierenden sich vor allem

weiterhin mit der Planung der Konferenz zu Biopolitik und deren Wirkung an den Universitäten beschäftigt. Das Referat steht hierzu immer noch in regem Kontakt zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Technischen Abteilung der Universität, um Räume und Technik für die Konferenz zu besorgen. Außerdem kümmert es sich um die Internetpräsenz, sowie um die anderweitige Werbung. Zu finden ist die Konferenz im Internet unter der Adresse:

getruebtebiotop.wordpress.com

Dort können auch Flyer und Plakate für die Konferenz herunter geladen werden und es finden sich nähere Informationen für alle Interessierten. Neben der Kongressvorbereitung lag der Schwerpunkt der Referatsarbeit im vergangenen Monat in der Durchführung und Nachbereitung der diesjährigen Maiwochen, die das Referat in Zusammenarbeit mit der studentischen Initiative HUmmel jährlich organisiert.

Kultur (Tin): Die Veranstaltungsreihe "Nicht nur für die Ohren" zum Thema Hörspiel ist angelaufen. Weiterhin wird stark, in Form von Flyern an den Fakultäten beworben. Es lässt sich verzeichnen, dass mit jeder Veranstaltung mehr Zuhörer erscheinen. Das Projekt stößt auf positive Resonanz, sodass es die Überlegung gibt, in einem ähnlichen Themenkomplex weitere Veranstaltungen gebündelt im Wintersemester anzubieten.

Soziales (Resa & Matthias): Hat sich um Rücktritt und dementsprechend Nachfolge gekümmert. Unterstützung der Arbeit zum Antrag des RefRats 5.3., versicherungspflichtige Beschäftigte

Frauen: Veranstaltung zu Feminismus und Gleichstellungspolitik an der HU in Kooperation mit einer Hochschulgruppe durchgeführt, Antragsbetreuung und Strukturarbeit, weitere Vorbereitung für Aktionen im Sommer- und kommenden Wintersemester, Planung eines Vernetzungstreffens auf Berlinebene

HoPo (Gerrit): Betreuung der anstehenden Verfassungsänderung in den akademischen Gremien, durch welche dem Präsidenten weitreichendere Kompetenzen eingeräumt werden sollen. Treffen mit der Initiative Arbeiterkind.de und Diskussion über mögliche Kooperationsmöglichkeiten.

FaKo (Peter & Florian): 3. Fako-Tag gemeinsam mit anderen Hochschulen wurde durchgeführt. Organisation und Durchführung der FRIV. Treffen mit Univertreter_innen bezüglich Partys von Fachschaften und Raummiete. Treffen mit Uni und Vertreter_innen der Firma Ricoh bezüglich der Kopierkostenproblematik. Ausstellen von Bescheinigungen über Fachschaftsarbeit. Mit LuSt-Referat eine Infobroschüre zu Anwesenheitskontrollen erarbeitet. Mit der Suche nach Nachfolger_innen begonnen.

Öko (Anne & Hartmut): Tagesgeschäft. Mediation in der studentischen Initiative Hubschrauber eingeleitet. Betreuung der Food-Coop. Vorbereitung des Kongress zum Thema Biopolitik am 02.07.2011.

LuSt (Imke & Sascha): Einklageberatung durchgeführt und Studierende rund um das Thema Lehre und Studium beraten. Gleichzeitig wurde eine Veranstaltung zur Einklage an Universitäten für Studieninteressierte geplant und erfolgreich durchgeführt. Beteiligung am Antrag des Refrats 5.3.

FinRef (Dani & Johannes): Haben sich mit den beiden Kandidat_innen für die Wahl des Referats für Finanzen getroffen. Tagesgeschäft.

3.3 Bericht zu den Semesterticketverhandlungen von Sascha (LuSt-Referat)

Sascha berichtet von den Verhandlungen. Unter anderem wurden weitere Entschädigungen von Seiten der Verkehrsbetriebe zugestanden.

3.4 Bericht zum Kinoclub von Johannes (LuSt)

Johannes berichtet, dass der Kinoclub seit einem Jahr keine Filme mehr zeigen kann. Grund dafür ist, dass der Vorführraum, den der Kinoclub genutzt hat, laut Universitätsverwaltung nicht brandschutzsicher ist. Bisher wurde von Seiten der Universität weder ein alternativer Raum zur Nutzung zur Verfügung gestellt, noch der alte Raum entsprechend brandschutzsicher gestaltet. Es wurde nun Kontakt mit dem Leiter der Öffentlichkeitsabteilung, Thomas Richter, aufgenommen, der Unterstützung in der Sache zugesagt hat.

3.5 Bericht zu der neuen Zugangs- und Zulassungssatzung von Sascha (Lust-Referat)

Sascha berichtet, dass die Zugangs- und Zulassungssatzung von den Studierenden in der LSK mehrheitlich abgelehnt wird, da unter anderem folgende Probleme damit verbunden sind:

- in Bezug auf die soziale Herkunft wird die ZZS nicht mal den Standards der Berliner Landesverfassung gerecht. Alle Studienbewerber_innen ohne EU-Staatsangehörigkeit werden pauschal in ein getrenntes Verfahren aufgenommen, obwohl in Berlin lebende Ausländer_innen qua Verfassung „Deutschen“ gleichgestellt sein müssten.
- Mit der neuen ZZS will die HU hochschuleigene Auswahlverfahren zulassen. Bisherige Versuche z.B. in der Chemie haben zwar gezeigt, dass die Bewerber_innen-Auswahl dadurch nicht verbessert werden konnte, aber Fakultäten und Institute möchten mehr Einfluss auf potentielle Studierende haben.
- Der Übergang vom Bachelor zum Master wird durch weitere Zulassungsvoraussetzungen weiter erschwert.

Nachfrage von Micha, wie es denn mit Auswahlgesprächen bei den Zulassungsverfahren für die Bachelor-Studiengänge aussehe. Sascha antwortet, dass persönliche Auswahlgespräche bei allen Studiengängen durchgeführt werden können sollen.

4. Wahlen und Bestätigungen

Marie, Ex-Referentin für das politische Mandat und Datenschutz wird gebührend verabschiedet.

Wahlkommission: Peter (OlKS), Tobi (AL Jura/Buena Vista) und Gerrit (Jusos)

4.1 Wahlen des Referats für Soziales

Matthias (Referat für Soziales): unterstützt die beiden Kandidat_innen. Er und Resa haben mit den beiden bereits Kontakt gehabt und freuen sich, dass Olenka und Jan sich für das Amt aufgestellt haben.

Kandidat_innen Olenka und Jan stellen sich vor. Olenka kandidiert für das Hauptreferat und Jan als Co-Referent.

Keine Nachfragen.

Wahlergebnis Hauptreferat (Olenka): 34:2:4:2 (Quorum: 22). Olenka ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

Wahlergebnis Co-Referat (Jan): 34:1:2:0 (Quorum: 19). Jan ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

4.2 Bestätigung der Referatsprecher_innen

Imke und Toni wurden vom Referent_innenRat als Sprecher_innen gewählt und bitten um die

Bestätigung durch das Studierendenparlament.

Keine Nachfragen.

Abstimmungsergebnis: viele:0:0. Beide sind damit bestätigt.

4.3 Wahlen des Referats für Finanzen

Marie und Micha stellen sich vor und erläutern ihre Ziele für die kommende Amtszeit. Dani wird weiterhin als Hauptreferentin tätig sein und die beiden kandidieren als Co-Referent_innen.

Keine Nachfragen.

Wahlergebnis Co-Referat (Marie): 35:2:3:2 (Quorum: 21). Marie ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

Wahlergebnis Co-Referat (Micha): 37:1:2:2 (Quorum: 21). Micha ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

5. Anträge

5.1 Antrag FSI Sowi: Soziologiekongress

Laura von der FSI Sowi stellt den Antrag vor und merkt an, dass der eingereichte Antrag formal leider kein richtiger Antrag ist, weshalb der Beschlusstext nachgebessert wurde und nun auf Folie vorliegt. Es wird noch einmal hervorgehoben, dass der Kongress möglichst nachhaltig sein soll und kommerzielle Geldgeber nicht in der Planung vorgesehen sind. Die Differenz im Betrag zwischen dem verschickten Antrag und dem jetzigen Antragstext, rührt daher, dass Helfer_innen keinen Teilnahmebeitrag entrichten sollen, womit vorher leider fälschlicherweise kalkuliert worden ist.

„Hiermit beantragt der Fachschaftsrat Sozialwissenschaften vom 19. Stupa eine finanzielle Unterstützung des 3. studentischen Soziologiekongresses.

Das Stupa möge beschließen, uns mit 3.810,00 € zu unterstützen:

<i>Druckkosten:</i>	<i>500 €</i>
<i>Sanitäter_innen:</i>	<i>510 €</i>
<i>Veranstaltungsversicherung:</i>	<i>300 €</i>
<i>Reisekostenrückerstattung:</i>	<i>1.500 €</i>
<i>Abschlussveranstaltung:</i>	<i>1.000 €</i>

Gesamt: *3.810 €"*

Lisa (LuSt): Wie setzt sich der Betrag für die Abschlussveranstaltung zusammen?

Antwort: Betrag beinhaltet PA, Versicherung, Bands und Equipment

Peter (OlKS), spricht sich für den Kongress aus. Tobi (LiLi): Was sind das für

Sanitäter_innen? Bittet darum, keine religiösen Sanitäter_innen zu engagieren, da er deren Weltbild problematisch findet.

Antwort:

Hatten Street-medi angefragt. Da es da leider Absage gab, wird es jetzt eine DRK-Gruppe sein. Kosten werden voraussichtlich vom TU-ASTa übernommen

Hartmut (Grünboldt): Wurde RefRat-Anlage angefragt? Wo soll die Party stattfinden?Antwort:

Anlage war nicht mehr frei bzw. auf Anfrage wurde mitgeteilt, dass diese für den Zweck nicht reichen würde, weshalb es zu extra Kosten kommen würde. Partylokation steht noch nicht

fest.

Johannes (LuSt): Kann das StuPa bei den Druckerzeugnissen positiv erwähnt werden
Antwort: Ja, natürlich

Hartmut (Grünboldt) stellt einen Änderungsantrag, die Veranstaltungsversicherung und die Sanitäter_innen als Risikokostenübernahme zu beantragen.

Abstimmung des Änderungsantrags: viele:2:5. Der Änderungsantrag ist damit angenommen.

Abstimmung des geänderten Antrags: viele:2:6. Der Antrag ist damit angenommen.

5.2 Antrag Trackliste: Anträge

Johannes (Trackliste) stellt den Antrag vor.

„Das Stupa möge beschließen:

Jegliche Anträge sollen begründet eingereicht werden. Anträge, die dennoch unbegründet oder mit dem vieldeutbaren Verweis „Begründung erfolgt mündlich“ eingereicht werden, können je nach Stimmungslage vom Präsidium, ungeachtet ihres Eingangsdatums, ignoriert, subprioritär behandelt oder mit einer, einem noch zu entwerfenden Random-Begründungskatalog entnommenen, Begründung versehen werden.“

Gerrit (Jusos): Antrag enthält weder Alliterationen noch Titelverse und ist daher abzulehnen.
Johannes antwortet, dass dies nicht stimmt.

Sven (BuF): Da Präsidium eigenmächtig entscheiden darf, ist er dagegen.

Hartmut (Grünboldt): Qualität der Anträge von Trackliste muss besser werden

Abstimmung des Antrags: 25:9:3. Der Antrag ist damit angenommen.

5.3 Antrag IG Hedwig-Dohm-Haus

Micha, der rechtsberatende Funktion in dieser Angelegenheit übernommen hat, stellt den Antrag vor. Er erläutert zunächst den Verlauf der Verhandlungen im vergangenen Jahr und erklärt, dass trotz intensiver Arbeit und Verhandlungen von Seiten der Uni bis heute keine Zusage über die Nutzung von Räumlichkeiten im Hedwig-Dohm-Haus existiert. Zwei Fragen ergeben sich aus dem Antrag. Wie werden studentische Initiativen untergebracht und wie findet Kinderbetreuung in der Uni statt. Auf dem Gremienweg wurden diverse Beschlüsse gefasst, die das Anliegen der Studierenden eines selbstverwalteten Kindergartens stützen. Uni bewegt sich trotzdem nicht. Wenn das Studentenwerk den Zuschlag für die Nutzung erhält, kann das Haus nicht mehr autonom und unabhängig genutzt werden. Studierendenschaft muss also Träger des Hauses werden. Somit können dann Teile der Räumlichkeiten weitervermietet werden.

„Das StudentInnenparlament möge beschließen:

- I. Das StudentInnenparlament nimmt das "Gesamtkonzept Kinderbetreuung im Hedwig-Dohm-Haus" (Gesamtkonzept Kinderbetreuung) zustimmend zur Kenntnis.*
- II. Das StudentInnenparlament drängt angesichts der prekären Situation seiner Betreuungs- und Beratungsangebote in der Monbijoustr. 3 sowie der intransparenten Verzögerungstaktik der Universität auf eine schnelle und nachhaltige Umsetzung der Planungen. Dazu ergehen folgende Beschlüsse:*

- 1. Die Interessengemeinschaft Kindergarten im Hedwig-Dohm-Haus (IG) wird beauftragt*

- a) umgehend mit der Hochschulleitung über die Errichtung des "Selbstorganisations- und Wissenschaftshaus Hedwig-Dohm" und die*

Umsetzung des Gesamtkonzeptes Kinderbetreuung in Verhandlungen zu treten,

b) sich in Abstimmung mit dem ReferentInnenrat an den planerischen Ausschreibungen für die Umgestaltung und den Ausbau der hierfür ins Auge gefassten Liegenschaft in der Ziegelstraße 5–9 zu beteiligen und das studentische Interessen an einer autonomen Selbstverwaltung des gesamten Hauses sicher zu stellen,

c) Verhandlungen mit dem Studentenwerk über die Einbindung eines Kindergartens nach Zielstellungen des Gesamtkonzeptes Kinderbetreuung aufzunehmen und eine entsprechende Kooperationsvereinbarung vorzubereiten und

d) das StuPa über ihre Tätigkeiten laufend zu unterrichten.

2. Das Präsidium der Humboldt-Universität zu Berlin wird aufgefordert,

a) das Bedürfnis der Studierendenschaft nach einem selbstverwalteten "Selbstorganisations- und Wissenschaftshaus Hedwig-Dohm" in der Ziegelstraße 5–9 (Hedwig-Dohm-Haus) anzuerkennen,

b) durch entsprechende Beschlüsse Planungssicherheit für die Einrichtung des Hedwig-Dohm-Hauses und für die Umsetzung des Gesamtkonzeptes Kinderbetreuung zu schaffen,

c) diese Beschlüsse auch transparent und öffentlich, insbesondere gegenüber dem Studentenwerk, bekannt zu machen und

d) mit der Interessengemeinschaft Kindergarten Verhandlungen über den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung hinsichtlich der Überlassung und Nutzung des Hedwig-Dohm-Hauses aufzunehmen bzw. fortzusetzen.

3. Der ReferentInnenrat wird beauftragt,

a) die Umsetzungsbemühungen der IG zu unterstützen und durch geeignete Maßnahmen sicher zu stellen, dass in den Verhandlungen belastbare Regelungen im Interesse der Studierendenschaft gefunden werden, die langfristige Planungssicherheit verschaffen,

b) geeignete Maßnahmen zu ergreifen, damit die Betreuungs- und Beratungsangebote sowie die studentischen Initiativen in der Monbijoustraße 3 bis zum Umzug ins Hedwig-Dohm-Haus ohne Einschränkungen arbeiten können,

c) das Gesamtkonzept Kinderbetreuung sowie diese Beschlüsse im Akademischen Senat bekannt zu machen und für ein studentisch selbstverwaltetes Hedwig-Dohm-Haus zu werben und

d) gemeinsam mit der IG ein Konzept für die Einrichtung eines KiTa-Büros der Studierendenschaft zu erarbeiten.

4. Die studentischen VertreterInnen im Verwaltungsrat des Studentenwerks werden gebeten, die Verhandlungen der IG zu unterstützen und im Studentenwerk die Idee eines studentisch selbstverwalteten Hedwig-Dohm-Hauses populär zu machen."

Keine Nachfragen.

Abstimmung des Antrags: Sehr viele:0:1. Der Antrag ist damit angenommen.

5.4 Antrag Referent_innenRat: SV-pflichtige HiW

Alex (StuKi) stellt den Antrag vor und erläutert die Problematik für studentische Hilfskräfte. Die Mehrkosten i.d.H.v. 42 € sind lächerlich und führen zu unzulässiger Diskriminierung.

„Das Stupa möge beschließen:

Die verfasste Studierendenschaft erachtet die Praxis der Universität, sozialversicherungspflichtige Studierende nicht als studentische Beschäftigte einzustellen bzw. ihre Verträge nicht zu verlängern, als nicht tragbar. Für die Besetzung von und Weiterbeschäftigung auf entsprechenden Stellen sollte vor allem die Eignung maßgeblich sein.

Dieser Ausschluss von bestimmten Studierendengruppen aus sachlich fremden Gründen stellt eine klare Diskriminierung dar. Im Besonderen sind von dieser Handlungsweise der Universität Studierende mit Kinder(ern), chronisch Kranke und Teilzeitstudierende betroffen. Besonders an der HU gibt es eine außergewöhnlich hohe Anzahl Teilzeitstudierender.

Zur Begründung führt die Universität ausschließlich finanzielle Gründe an – fielen doch für sozialversicherungspflichtige studentische Beschäftigte z.B. bei einer 40h/Monat-Stelle nur etwas mehr als 42 EUR zusätzlicher Kosten an.

Bisher führt die Universität eine Einzelfallprüfung durch, um Sozialversicherungspflicht auszuschließen. Entsprechende Verträge werden regelmäßig nur um ein Semester verlängert: die betroffenen Studierenden unterliegen weitreichenden Nachweispflichten über absolvierte Semesterwochenstunden.

Das Studierendenparlament der HU fordert die Universität auf, das Kriterium „Sozialversicherungspflicht JA/NEIN“ künftig nicht mehr bei der Besetzung studentischer Stellen zu berücksichtigen, die Praxis der Einzelfallprüfung mit Nachweispflicht aufzugeben und die u.U. Entstehenden überschaubaren Mehrkosten zu akzeptieren.“

Lisa (LuSt): Antrag super, war selber schon in der Situation. Aber was ist genau Antrag und was ist Begründung? Sascha erklärt, dass dies eine Resolution ist, daher gibt es keine klare Trennung.

Resa (LiLi): Kennt das Problem durch ihre Arbeit als Sozialreferentin und moniert das damit verbundene Reglement der Studiengestaltung

Andrea (LiLi): arbeitet in der arbeitsrechtlichen Anfangsbertung und erklärt den Kreislauf, dem vor allem chronisch Kranke u.a. unterliegen. Bittet um Annahme des Antrags

Abstimmung des Antrags: viele:0:1. Der Antrag ist damit angenommen.

6. Sonstiges

Nächstes StuPa am 11.07.2011, 18.30 Uhr, Audimax.

Ende: 20:54 Uhr.

Darstellung der Ergebnisse: Ja-Stimmen/Nein-Stimmen/Enthaltungen/ungültige.

Für die Richtigkeit: das Präsidium.